

J.

Jackson, s. a. SCORESBY-JACKSON, Bd. V, pag. 327.

Jacob, Arthur J. (s. Bd. II, pag. 359), geb. zu Knockfin (nicht Knoockfin).
Sir C. A. Cameron, pag. 390. G.

*Archibald Hamilton Jacob (s. Bd. II, pag. 360), 4. Sohn des Vorigen, geb. zu Dublin 13. Mai 1837, folgte 1866 seinem Vater als Ophthalm. Surg. am City of Dublin Hosp., gab 1870 diese Stellung auf, eröffnete 1872 die „Dublin Eye and Ear Infirm.“ und war bei derselben bis 1875 thätig. 1882 wurde er zum Prof. der Augenheilk. beim Coll. of Surg. ernannt, 1883 zum Surgeon Oculist des Lord-Statthalters und gegenwärtig ist er Ophthalm. Surgeon an den House of Industry Hospitalern; 1884 wurde er Mitglied des Council des R. C. S. G.
Sir C. A. Cameron, pag. 477.

*Jacobi, Mary Putnam J., Gattin von Abraham J. (s. Bd. III, pag. 362), geb. zu London im August 1842, studierte am Woman's Med. Coll. zu Philadelphia, promovierte als die erste Frau am Coll. of Pharmacy in New York, besuchte 1868 Paris, wo sie als die erste Frau studiren und 1871 mit dem 2. Preise promoviren durfte, liess sich in New York als Aerztin nieder und bekleidet daselbst auch die Professur der Arzneimittellehre am Woman's Med. Coll. Sie ist Verfasserin verschiedener med. Schriften.

Encyclop. Americana III, pag. 514.

Pgl.

Jacobus Foroliviensis, s. TORRE, DELLA, Bd. V, pag. 703.

Jacobowitsch, Nikolai Martinowitsch J. (s. Bd. III, pag. 369), geb. im Gouv. Poltawa 1816, studierte in Charkow Med., blieb nach Beendigung seiner Studien (1838) daselbst als Assistent des Prof. der Chirurgie VANZETTI 3 Jahre lang, um sich speciell mit Chirurgie und Ophthalmologie zu beschäftigen, ging dann zur weiteren Ausbildung nach Dorpat, woselbst er unter BIDDER's Leitung physiol. und histol. Studien sich hingab und 1846 zum Dr. med. promovirt wurde („Diss. de saliva“). Nach St. Petersburg zurückgekehrt, prakticirte J. daselbst, erhielt aber 1849 die Stellung eines Adjunct-Professors an der medico-chirurg. Akademie und reiste bald darauf in's Ausland, um sich speciellen Forschungsgebieten zu widmen. In Breslau, Berlin und Paris sich längere Zeit aufhaltend, setzte er die in Petersburg begonnenen Studien über den feinen Bau des Nervensystems mit Erfolg fort, kam erst 1860 nach St. Petersburg zurück, wurde zum Prof. der Histologie ernannt, und lebte von nun ab ausschliesslich seinem Lehr- amte; aber ein bald eintretendes Leiden nöthigte ihn, seine Lehrthätigkeit schon 1871 aufzugeben; er starb 7./19. Januar 1879. L. Stieda.

Jaederholm, Axel J. (s. Bd. III, pag. 370), starb 1885.
Hygiea. 1885, pag. 612—15 (nicht zugänglich). G.

Jaesche, Georg Emanuel J., geb. 13./25. Februar 1815 zu Dorpat, wo sein Vater Prof. der Philosophie war, studirte von 1833 daselbst, wurde 1838 Dr. med. („*Diss. de apoplexia pulmonali*“), kam nach 1jähr. Aufenthalt im Auslande (Paris, Wien, Prag, Berlin) nach Russland zurück und ging als prakt. Arzt nach Minsk, dann nach Pensa als Oberarzt am dortigen Stadthospital, zuletzt 1844 in gleicher Stellung nach Nischni-Nowgorod, woselbst er eine reiche chirurg. Thätigkeit entfaltete. Hier starb er 9./20. Dec. 1876. J. ist bekannt geworden vor Allem durch seine Operationsmethode des Entropium: „*Ein neues Verfahren bei der Operation von Distichiasis und Trichiasis*“ (Med. Zeitung Russlands, 1844). Sein Verfahren wurde von ARLT modificirt und ging als JAESCHE-ARLT'sche Operation in die Lehrbücher über. Ausserdem schrieb er „*Beiträge zur plastischen Chirurgie*“ (Mitau 1844) und veröffentlichte eine grosse Reihe von casuist. Aufsätzen in der Med. Zeitg. Russlands (1845—59). L. Stieda.

* Jaesche, Emanuel J., zu Dorpat, geb. daselbst als Bruder des Vorigen 14./26. Sept. 1821, studirte auch dort, wurde 1847 promovirt, war von 1847 bis 56 im russ. Militärdienste, machte als Oberarzt eines Regiments die Belagerung von Sebastopol, die Schlachten bei Inkerman und an der Tschernaja mit, war nach Beendigung des Krieges 1 Jahr lang im Auslande, besuchte u. A. die Kliniken von A. v. GRAEFE, ARLT und DESMARRES und hat sich seitdem vorzugsweise der Ophthalmologie zugewendet. Er war von 1858—73 Arzt beim Findelhause in Moskau und ist seit 1873 prakt. Augenarzt in Dorpat. Ausser Aufsätzen in v. GRAEFE'S Archiv, ZEHENDER'S Monatsblättern etc. schrieb er: „*Das räumliche Sehen*“ (Stuttg. 1879) — „*Das Grundgesetz der Wissenschaft*“ (Heidelb. 1885), eine Frage, die ihn seit dem J. 1848 unablässig beschäftigt hat. Red.

* Jaffé, Karl J., zu Hamburg, geb. daselbst 23. Aug. 1854, studirte in Strassburg und Hamburg, unter LÜCKE und M. SCHEDE, wurde 1877 in Strassburg promovirt mit der Diss.: „*Ueber die Anwendung des Ferrum candens bei chron. Gelenkkrankheiten*“, ist seit 1882 Arzt in Hamburg. Er schrieb: „*Ueber ein neues, im Wasser vollkommen lösliches Chininpräparat (Chinin. bimuriaticum carbamidatum)*“ (Centralbl. f. die med. Wissensch., 1879) — „*Ueber Darm-resection bei gangränösen Hernien*“ (VOLKMANN'S klin. Vorträge, Nr. 201) — „*Ueber Knochentuberculose*“ (Deutsche Zeitschr. f. Chir., XVIII, 1883). Red.

Jahn, Ferdinand J., zu Meiningen, geb. daselbst 28. Mai 1804, als Sohn des dortigen Leibarztes Johann Friedrich J. († 1813, s. Bd. III, pag. 377), war Hofmedicus, dirig. Arzt des Georgen-Krankenhauses, Stadtphysicus, Brunnenarzt zu Liebenstein, gab zusammen mit CARL HOHNBAUM seit 1830 heraus: „*Medic. Conversationsblatt*“ und hat eine beträchtl. Zahl von Schriften verfasst, darunter: „*Ahnungen einer allgem. Naturgeschichte der Krankhh., mit Vorwort von C. F. Heusinger*“ (Eisenach 1828) — „*Die Naturheilkraft. Vorarbeit zu einer zeitgemässen Umgestaltung der Heilk.*“ (Bd. I, Ib. 1831) — „*System der Physiatrik oder der Hippokratischen Med.*“ (2 Bde., Ib. 1835, 39) — „*Versuche für die prakt. Heilkunde*“ (1. Heft, Ib. 1835) — „*Sydenham. Ein Beitrag zur wissenschaftl. Med.*“ (Ib. 1840) — „*Zur Naturgeschichte der Schönlein'schen Binnenausschläge oder Entexantheme*“ (Jena 1840) — „*Die abnormen Zustände des menschl. Lebens als Nachbildungen und Wiederholungen normaler Zustände des Thierlebens*“ (Eisenach 1842) — „*Beiträge zur Geschichte der Carbunkelkrankh., mit Ausschluss der Pest*“ (Janus I, 1846). Zusammen mit CHR. FRIEDR. IMM. RICHTER schrieb er noch: „*Salzungen's Soolquellen und ihre heilkräftigen Wirkungen*“ (Hildburgh. 1849). Dazu noch Aufsätze in verschiedenen deutschen Zeitschriften. Er starb als Geh. Med.-Rath 30. Mai 1859.

Callisen, IX, pag. 390; XXIX, pag. 132.

G.

* Janny, Julius J., in Budapest, geb. 30. März 1842 in Stuhlweissenburg, ging der med. Studien wegen nach Wien, wo er Doctor der Gesamtheilkunde

55*

wurde und 1867 als Operateurszögling bei Prof. BILLROTH eintrat. Im J. 1869, nach gewonnenem Operateurdiplom, ging er auf $\frac{1}{2}$ Jahr zu v. LANGENBECK nach Berlin, besuchte die Kliniken der berühmtesten Chirurgen London's, Kiel's, Leipzig's, Halle's, Zürich's, liess sich nach diesen 2jähr. Reisestudien in Budapest nieder, wo er 1872 zuerst bei der k. ung. Staatsbahn als Arzt Verwendung fand, 1873 Adjunct des städt. Oberphysicus, 1878 Primarchirurg des städt. Rochusspitals, 1882 Privatdocent der allgem. chir. Pathol. und Ther., 1884 a. o. Mitglied des ung. Landessanitätsrathes und Director des zum Rothen Kreuze gehörigen Elisabethspitals wurde; 1887 wirkte er 3 Monate lang zugleich als provisor. Director des Rochusspitals. Er veröffentlichte: „*Osteoplast. Versuche von Th. Billroth, Janny und Menzel*“ (Wiener med. Wochenschrift, 1868) — „Ovariectomien“ (Orv. Het., 1869) — „Beiträge zur Osteotomie der Röhrenknochen mit besonderer Berücksichtigung der von B. Langenbeck empfohlenen subcutanen Osteotomie“ (Ib. 1870) — „Brief aus Zürich“ (Ib. 1870) — „Ueber die chir. Klinik des Prof. ROSE“ (Ib. 1870) — „Ein fibröser Rachenpolyp an der Schädelbasis; subperiostale Osteotomie des Nasenfortsatzes des rechten Oberkiefers, Exstirpation mit dem Galvanokauter“ (Ib. 1871) — „Chirurg. Erfahrungen, erworben auf BILLROTH'S Klinik“ (Ib. 1871) — „Ueber in's Kniegelenk eindring. Verletzgg. mit bes. Rücks. auf deren Behandlung“ (Ib. 1873) — „Ueber Enterotomie und Colotomie nebst einem geheilten Falle“ (Ib. 1880) — „Ueber Nervendehnung“ (Ib. 1880) — „Beitrag zur Lehre von den Kniescheibenbrüchen mit bes. Rücks. auf die Function des M. quadriceps femoris“ (Ib. 1882) — „Beitrag zur Frage von der Operation bei Phosphor necrose und dem Wiederersatz des Kiefers“ (Ib. 1885) — „Beiträge zur Operation des im Bruchsacke entstandenen Anus praeternaturalis“ (Ib. 1887); ferner: Sammlung, zum Theil Uebersetzung und Ausarbeitung der kleineren Werke BALASSA'S. Im Auftrage der k. ung. Gesellschaft zur Herausgabe ärztlicher Werke (Budapest 1874/5). G. Schenethauer.

Jaksch, Anton J. Ritter von Wartenhorst (s. Bd. II, pag. 378), starb 2. Sept. 1887 auf seinem Schlosse Lohova bei Tuschkau, im 77. Jahre. Er war „ein musterhafter Erzieher der Aerzte, ein scharfer Beobachter, ein trefflicher Arzt . . . Sein Name ist unvergesslich an eine Blüthezeit der Prager Hochschule geknüpft“.

Prager med. Wochenschr. 1887, pag. 303.

G.

Janothus, s. PHILOLOGUS, Bd. VI.

Jany, Ludwig J. (s. Bd. III, pag. 386), starb 9. Dec. 1886 plötzlich, nachdem er einige Tage vorher die 1111. Staaroperation in seiner von der Commune Breslau und einer Anzahl von Städten und Kreisen Schlesiens unterstützten Privatklinik vollzogen hatte. Seine Geschicklichkeit als Operateur und die Ruhe seines Auftretens hatten ihm eine ansehnliche Praxis errungen. Er war ein gerader, vielleicht etwas schroffer Charakter, hatte sich aber viele Freunde erworben.

Deutsche med. Wochenschr. 1886, pag. 907.

G.

Jardins, Des, s. DES JARDINS, Bd. II, pag. 164; Bd. VI, pag. 696.

*Jasiński, Roman J., Enkel von Jacob J. (s. Bd. III, pag. 387), geb. 9. Aug. 1853 in Warschau, studirte in seiner Vaterstadt bis 1876 Med., brachte das Jahr 1875 in Wien und Paris zu, wo er besonders die Kliniken von BILLROTH, PÉAN und LE FORT besuchte, wurde 1876 Assistent an der chir. Klinik zu Warschau und verblieb in dieser Stellung bis 1881. Während des russ.-türk. Krieges leitete er die chir. Abtheilung des Milit.-Hosp. in Nikolajew, gründete 1879 ein orthopäd. Privat-Institut und entwickelte seit dieser Zeit eine sehr erfolgreiche Thätigkeit auf dem Gebiete der Orthopädie, welche bis auf ihn in Warschau sehr im Argen lag. 1883—85 war er Redacteur des *Paniętnik Tow. lek. warszawskiego* und seit 1887 ist er 2. Chirurg des Warschauer Kinderhospitals. Er schrieb

ziemlich Viel über seine Specialität und über Hygiene der Schule; die betreffenden Arbeiten finden sich meist in *Gazeta lekarska* und *Pamiętnik Tow. lek.* Hier seien nur erwähnt: „*Listy o opatrywaniu ran*“ (Briefe über Wundbehandlung, Warschau 1882) und „*Wskazania przyczynowe do leczenia bocznych skrzywień kręgosłupa*“ (Aetiol. Indicationen bei Behandl. von Scoliosen, Ib. 1884, in Prof. HOYER's Jubiläumsbuche), worin er nachweist, dass Gesichtsanomalien eine sehr häufige Ursache von Scoliosen bilden.

K. & P.

* Jastrowitz, Moritz J., zu Berlin, geb. zu Löbau i/Pr. 20. Dec. 1839, studirte in Berlin, Zürich, wurde 1865 promovirt, war Assistent an der Irrenabtheilung der Charité von 1866—73 (unter GRIESINGER, WESTPHAL), ist dirig. Arzt der Maison de santé zu Schöneberg Berlin seit 1882. Er schrieb: „*Ueber Chloral*“ (1869) — „*Encephalitis und Myelitis des Kindesalters*“ (1870—71) — „*Beitrag zur Pathologie der Hemiplegie*“ (1875) — „*Ueber Verbrennung*“ (1877) — „*Ueber staatliche Beaufsichtigung der Irrenanstalten*“ (1877) — „*Ueber Zwangsvorstellungen*“ (1884).

Red.

* Jawdyński, Franz J., geb. 2. Dec. 1851 zu Warschau, studirte daselbst 1871—76, war von 1876—84 Assistent an der chir. Klinik von Prof. KOSIŃSKI, wurde 1885 Arzt der Warschau-Petersburger Bahn und leitet seit 1886 die chir. Abtheilung des Hospitals in der Warschauer Vorstadt Praga. In sehr kurzer Zeit erwarb er sich den wohlverdienten Ruf eines sehr tüchtigen Operateurs und ist besonders wegen seiner zahlreichen, glücklich verlaufenen Laparotomien und Herniotomien bekannt. Als Schriftsteller war er bisher wenig thätig; hier sei nur eine sehr gediegene Monographie über Bubonenbehandlung: „*O leczeniu dymienic pachwinowych*“ (Warschau 1884, in Prof. HOYER's Jubiläumsbuche) erwähnt.

K. & P.

Jean, Maître-J., s. MAÎTRE-JEAN, Bd. IV, pag. 102.

Jean Jacques, s. JOANNES JACOBUS, Bd. III, pag. 397.

Jeffries, John J., geb. zu Boston 5. Febr. 1745, studirte seit 1763 besonders unter LLOYD, später in London und Aberdeen, wo er 1769 promovirte, liess sich darauf in seiner Vaterstadt nieder, wurde Surgeon auf einem brit. Linienschiff, ging später mit General Howe nach Halifax, wo er 1776 zum Surgeon-General mit dem Wohnsitz in Nova Siehà avancirte, begab sich 1779 nach England und war seit 1780 als Surgeon-Major der brit. Truppen in Charleston S. C. stationirt, kehrte noch vor Ablauf desselben Jahres nach London zurück, machte 1785 zusammen mit François Blanchard die berühmte Luftschiffahrt über den engl. Canal, ging 1789 wiederum nach Boston und practicirte hier mit grossem Erfolge bis zu seinem 16. Sept. 1819 erfolgten Tode.

Encyclop. Americ. III, pag. 520.

Pgl.

* Jendrassik, Ernst J., in Budapest, Sohn des Physiologen Eugen J. (s. Bd. III, pag. 393), geb. 1858 in Klausenburg, wurde in Budapest 1880 Dr. univ. med., war an der ersten Budapester intern. Klinik von 1880—82 Zögling, besuchte 1883/84 mehrere ausländ. Universitäten, arbeitete namentlich längere Zeit in CHARCOT's Laboratorium in Paris, kehrte 1884 als Assistent der intern. Klinik nach Budapest zurück und habilitirte sich daselbst 1887 als Docent. Er schrieb, ausser kleineren casuist. Arbeiten: „*Beiträge zur Lehre von den Sehnenreflexen*“ (Deutsches Archiv f. klin. Med., XXXIII) — „*Contribution à l'étude de l'hémiatrophie cérébrale par sclérose lobaire*“ (zusammen mit PIERRE MARIE; Archives de physiol., 1885) — „*Zur Untersuchungsmethode des Kniephänomens*“ (Neurolog. Centralbl., 1885) — „*Vom Verhältnisse der Poliomyelencephalitis zur Basedow'schen Krankheit*“ (Archiv f. Psychiatrie, XVII) — „*De l'hypnotisme*“ (Archives de névrologie, 1886) — „*Das Calomel als Diureticum*“ (Deutsches Archiv f. klin. Med., XXXVIII) — „*Ueber die Localisation der Reflexe*“ (Orv. Het., 1886).

G. Scheuthauer.

* Jenner, Sir William J., Bart. (s. Bd. III, pag. 394), geb. 1815 zu Chatham, studierte auf dem University Coll., hielt 1852 im Coll. of Phys. die Gulstonian Lectures, wurde Assist.-Phys. des Lond. Fever Hosp. 1853, Physic. am Univ. Coll. Hosp. 1854 und Prof. der klin. Med. 1857. Nach BALY's Tode, 1861, wurde er zum Phys. Extraord. und 1862 zum Physic. in Ord. der Königin, 1864 zum Fellow der Royal Soc., 1868 zum Baronet, 1881 zum Präsidenten des Coll. of Phys. ernannt, u. s. w.

Men of the time. 11. ed., pag. 633.

Red.

* Jensen, Julius J., geb. 30. Juli 1841 zu Kiel, studierte von 1861 an in Kiel und Würzburg, war dann in Kiel Assistent von ESMARCH, machte als solcher den Krieg 1866 als freiwilliger Feld-Assistenzarzt mit, kam mit seinem Truppentheile nach Ostpreussen, wurde 1866 2. Arzt an der Provinzial-Irrenanstalt Allenberg in Ostpreussen, 1875 zum Director derselben ernannt. 1885 wurde er zum Director der Berliner Irrenanstalt Dalldorf berufen, dort aber, überarbeitet, 1886 beurlaubt, war 3 Monate Curgast bei KAHLBAUM in Görlitz, und ist seit 1887 bis 1891 zur Disposition gestellt, um alsdann eine der neuen Berliner Anstalten als Director zu übernehmen. Er lebt zur Zeit in Charlottenburg bei Berlin. Liter. Arbeiten: „Beschreibung der Choleraepidemie in Ludkowitz in Mähren“ (Berl. klin. Wochenschr., 1866) — „Ein Beitrag zur pathol. Entwicklungsgeschichte“ (VIRCHOW'S Archiv, XLII, 1867) — „Abhandlung über die Furchen und Windungen der menschlichen Grosshirnhemisphären“ (Zeitschr. f. Psychiatrie, XXVII, 1870) — „Untersuchungen über die Beziehungen zwischen Grosshirn und Geistesstörung an sechs Gehirnen geisteskranker Individuen“ (Archiv f. Psych., V) — „Träumen und Denken“ und „Thun und Handeln“ (Beide in den VIRCHOW-HOLTZENDORFF'schen Vorträgen, Ser. IV, Heft 134 (2. Aufl.), Ser. XIII, Heft 304). Die Rede zur Feier des 25jähr. Bestehens der Ostpreussischen Provinzialanstalt erschien abgekürzt im Irrenfreund (1877). — „Fall von Entwicklungshemmung in der motorischen Sphäre des Grosshirns“ (Archiv f. Psych., XIV) — „Ueber die Prognose der Geistesstörungen“ (Deutsche med. Wochenschr., 1873) — „Was heisst geisteskrank?“ (Irrenfreund, 1884) — Art. „Katatonie“ (ERSCH und GRUBER'S Encyclop.) — „Schädel und Hirn einer Mikrocephalin“ (Archiv f. Psych., X) — „Darstellung und Beschreibung einer intrauterin entstandenen Narbe in der rechten Hemisphäre des Gehirns einer chronisch Blödsinnigen“ (Ib. XIX).

Red.

Jeu du Gour, s. GOUROFF, DE, Bd. II, pag. 614.

Jeumont, Fiévée de, s. FIÉVÉE DE JEUMONT, Bd. II, pag. 365.

Jimenez, Geronimo J. (s. GIMENEZ, Bd. II, pag. 557), span. Arzt des 16. Jahrh., geb. in Saragossa, war einer der drei ersten Proff. an der Universität daselbst und schrieb: „*Institutionum medicarum libri quatuor nunc primum in lucem editi.*“ (Epila 1578, fol.; 1596; Toledo 1578) — „*Hippocratis de natura humana liber ... commentariis illustratus nunc primum in lucem editus*“ (Saragossa 1589).

Morejon, III, pag. 271.

Pgl.

Jimeno, s. GIMENO, Bd. II, pag. 557.

Johannes Anglicus, s. GADDESSEN, JOHN, Bd. II, pag. 468.

Johnson, Charles J., zu Dublin, geb. 1794 zu Wexford, kam daselbst 1810 zu einem Arzte in die Lehre, studierte von 1812 an in Dublin an der Schule des R. C. S., wurde Lic. desselben 1815, Member 1818, war darauf Assistent bei LABATT, dem Master des Rotunda Hosp., und sodann selbst, von 1840 an, 3 Jahre lang Master dieses grossen Gebäuhhauses. Von 1828—34 war er auch Prof. der Chir. beim Coll. of Surg. und hat zusammen mit Sir HENRY MARSH das

Kinder-Hosp. in Pitt-Street gegründet. 1841 wurde er Hon. Fellow des Coll. of Physic. Er hat nur wenige Arbeiten verfasst, darunter über: „*Whooping-cough*“ (Encyclop. of Pract. Med.) und „*Cases of partial inversion of the uterus, successfully treated by ligature*“ (Dublin. Hosp. Rep., 1822); zusammen mit DAV. HAST. MAC ADAM gab er heraus: „*A treatise on the diseases of children; etc.*“ (Lond. 1836). Er starb zu Monkstown 19. Juni 1866.

Sir C. A. Cameron, pag. 478. — Callisen, IX, pag. 482; XXIX, pag. 165. G.

* Johnston, George J., zu Dublin, geb. daselbst 1814 als Sohn von Andrew J., ehemal. Präsidenten des R. C. S. Irel. († 1833), der vorher in West-Indien und Aegypten gedient hatte, studirte in Dublin, wurde Fellow des King and Queen's Coll. of Phys., Master des Rotunda Lying-in Hosp., Präsident der Obstetr. Soc., war auch Surgeon-Superintendent H. M. Commissioners für die süd-australischen Colonien gewesen. Er verfasste: „*Clinical reports of the Dublin Lying-in Hosp. from 1868 to 1875*“ — „*Clinic. report of 752 cases of forceps delivery in hospital practice*“; zusammen mit Sir E. B. SINCLAIR gab er heraus: „*Practical midwifery; comprising an account of 13.748 deliveries which occurred in Dubl. Lying-in Hosp. during 7 years*“ (Lond. 1858), dazu Aufsätze im Dublin. Quart. Journ. (1851, 54): „*Case of tumour of cervix uteri*“ — „*Case of inversion of uterus*“ u. s. w.

Men of the time. II. ed., pag. 639.

Red.

Jollas (JOLAS, JOLAUS) aus Bithynien, schrieb: „*De herbarum facultatibus*“, „non mediocris autor“ (HALLER).

Plin, Hist. natur. XX, §. 187; XXXIV, §. 104. — Celsus, V, cap. 22 (Recept). — Galen Antidot. I, pag. 2, lobende Erwähnung. — Dioscorides, Praefat. ad mat. med. J. Ch. Huber (Memmingen).

Jónassen (nicht Jonasson), Jónas Thorardson J. (s. Bd. III, pag. 408), Landphysicus auf Island. Das werthvolle Buch Desselben über Echinococcus erschien Kopenhagen 1882.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Jonicus von Sardes, Schüler des ZENO von Kypros, berühmte als Anatom, Pharmakolog und Chirurg (EUNAPIUS).

J. Ch. Huber (Memmingen).

Jonnès, Moreau de, s. MOREAU DE JONNÈS, Bd. IV, pag. 280.

* Jordan, David Starr J. (s. Bd. III, pag. 414), geb. zu Gainesville, N. Y., 19. Jan. 1851. Seine Professur in Indianapolis bekleidet er seit 1879. Encyclop. Americ. III, pag. 529.

Pgl.

Jovski, Alexander J., geb. 24. Dec. 1796 in Ostrowsk (Gouv. Woronesch), studirte, nachdem er 2 Jahre Zeichenlehrer gewesen, 1816—21 in Moskau Med., wurde 1822 Dr. med. (Diss.: „*De acidis quae oxygenio carent*“), reiste auf 3 Jahre in's Ausland und erhielt 1828 die Professur für med. Chemie. 1835 wurde er Prof. der Pharmacie und Pharmakologie an der Moskauer Universität und gab 1828—32 ein Journal (Bote der Naturwissenschaften und Medicin) heraus. Von zahlreichen Arbeiten wären hervorzuheben: „*Ueber sibirische Pest*“ — „*Ueber die Knochen der vorsintfluthlichen Menschen*“ — „*Ueber russische Sprichwörter in med. Beziehung*“ — „*Bismuth bei Cholera*“ (1831) — Handb. der allgemeinen Pharmacologie“ (1835) — „*Leitfaden der Pharmacie*“ (1838) — „*Handbuch zur Erkennung der Gifte und der Gegengifte*“ (Moskau 1834).

Smejew, pag. 129.

O. Petersen (St. Pbg.).

Juan Aviñon, geb. zu Avignon in Frankreich, lebte eine Reihe von Jahren zu Anfang des 15. Jahrh. in Sevilla und verfasste im Auftrage des Erzbischofs dieser Stadt eine bemerkenswerthe med. Topogr., betitelt: „*Sevillana medicina que trata el modo conservativo y curativo de los que habitan en la muy insigne ciudad de Sevilla, la cual sirve y aprovecha para cualquiera otro lugar de estos*“.

reinos etc.“ Diese Schrift ist erst 126 Jahre nach ihrer Abfassung von dem Arzte MONARDES auf eigene Kosten (Sevilla 1545, 4.) publicirt worden.

Morejon, I, pag. 286.

Pgl.

Julianus von Alexandria, Zeitgenosse GALEN's, welcher ihn hörte (GALEN, X, 53), Schüler des APOLLONIUS von Cypern (Ibid., X, 54), soll 48 Bücher über die Aphorismen des HIPPOKRATES geschrieben haben (Ib. XVIII, A. 248). GALEN schrieb dagegen eine eigene grössere Schrift (XVIII, A. 246—299). Bei ALEXANDER von Tralles (II, 520, ed. PUSCHMANN) findet sich ein ὁζόμενος, auch bei PAULUS AEGINETA, VII, 5 erwähnt.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Junod, Victor-Théodore J. (s. Bd. III, pag. 431), starb zu London in den letzten Tagen des Jahres 1881. Ausser der ihm zu dankenden Hämospaspie, hat er sich auch mit Untersuchh. über meteorolog. Zustände und deren Einfluss auf die Gesundheit beschäftigt.

A. Bertherand in Gaz. méd. de l'Algérie. 1882, pag. 15.

G.

Just, Otto J. (s. Bd. III, pag. 634). Von seinen literar. Arbeiten führen wir an: „*De variis linguam removendi methodis, ratione habita periculi ex sanguine nimium amisso oriundi*“ (Diss. inaug. Leipz. 1859, deutsch bearbeitet in SCHMIDT's Jahrbh. der ges. Med., CVII, 1860, pag. 245) — „*Fall von Embolie der Art. centr. retinae*“ (Klin. Monatsbl. f. Augenheilk., 1863) — „*Enucleatio bulbi mit tödtl. Ausgange*“ (Ib. 1872) — „*Traumatischer Accommodationskrampf*“ (Ib. 1872) — „*Zerreissung des M. rectus internus und des Sehnerven*“ (Ib. 1873) — „*Eine Verbesserung an Monoyer's Pincette mit doppelter Fixation*“ (Ib. 1873) — „*Der Borsäure-Verband bei Ulcus corneae serpens*“ (Centralbl. f. Augenheilk., 1876) — „*Beiträge zur Statistik der Myopie und des Farbensinnes*“ (Archiv f. Augenheilk., VIII) — „*Pilocarpin. muriat. als Myoticum*“ (Wiener med. Wochenschr., 1877) — „*Casuistik der Kernstaare im Kindesalter*“ (Centralbl. f. Augenheilk., 1880) — „*Zur Frage der Antisepsis bei Augen-Operationen*“ (Centralbl. f. Augenheilk., 1887) — „*Behandlung des Hypopyons mit Massage*“ (Ib. 1881) — „*Ueber Cocain*“ (Ib. 1885). Red.

Justus, Iatrosophista genannt, Coaevus GALEN's. ORIBASII, II, 275, 279 (Purgativ), V, 826 (Klysm), VI (Dysenteriebehandlung), 299 ff. GALEN, X, 1019. „*Aetate vero nostra oculus quidam medicus, cui Justo nomen erat, etiam concussionem capitis multos hypopyos sanavit*“.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Justus, s. JOBST, Bd. III, pag. 399.